

bestimmter Hinsicht stets von anderen abhängen. —* *Zusammenhang*

absolut: in der philosophischen Terminologie etwas, das unbedingten, unabhängigen, uneingeschränkten Charakter hat, oder etwas, das keiner weiteren Bestimmung bedarf. Der Gegensatz von a. ist —» *relativ*. Vom Standpunkt des dialektischen Materialismus ist nur die Materie in ihrer ewigen Bewegung a., während alle ihre Entwicklungsformen und Produkte relativen Charakter haben, weil sie sich in ständiger Bewegung befinden, entstehen und vergehen. In den verschiedenen idealistischen philosophischen Systemen werden unterschiedliche ideelle Wesenheiten für a. erklärt: die Idee, das Sein, das Ich, die Persönlichkeit. —* *Absolutes und Relatives*

Absolutes und Relatives: gegensätzliche Eigenschaften und Bestimmungen der objektiven Realität und des Erkennens, die eine widersprüchliche Einheit bilden. Unter dem Absoluten wird dabei das Unabhängige, Unbedingte, Selbständige verstanden, unter dem Relativen das Abhängige, Bedingte, Unselbständige. A. u. R. sind Gegensätze, die einander ausschließen und zugleich bedingen, denn Absolutes existiert nicht als solches, sondern nur in Gestalt des Relativen und durch das Relative, während Relatives immer Absolutes enthält.

Die unendliche —* *Materie* existiert absolut, denn sie ist ewig, unerschaffen und unzerstörbar, sie ist die Ursache ihrer selbst; aber sie existiert nur in der unendlichen Mannigfaltigkeit ihrer verschiedenen Bewegungsformen, Strukturformen und konkreten Gestaltungen, von denen jede relativ ist, weil durch andere bedingt, von anderen abhängig und zugleich endlich. So sind alle Gegenstände, Prozesse, Eigenschaften und Beziehungen

der objektiven Realität relativ, doch als Teil der in ihrer Existenz absoluten Materie sind sie zugleich auch absolut, enthalten Absolutes. Im Relativen ist stets Absolutes und umgekehrt, d. h., der Unterschied zwischen A. u. R. ist selbst relativ. Auch der menschliche Erkenntnisprozeß als Widerspiegelung der objektiven Realität ist eine dialektische Einheit von A. u. R.; diese tritt vor allem im Verhältnis von absoluter und relativer —» *Wahrheit* in Erscheinung.

Die Beachtung des dialektischen Wechselverhältnisses von A. u. R. ist von großer theoretischer und praktischer Bedeutung; wird das Absolute einseitig überbetont, so entsteht ein —* *Dogmatismus*, der die Relativität aller Bestimmungen und Erkenntnisse ignoriert; wird das Relative einseitig überbetont, so entsteht ein —* *Relativismus*, der das Absolute im Relativen ignoriert und daher zum —* *Skeptizismus* und —* *Subjektivismus* führt.

abstrahieren: jene geistige Tätigkeit im Erkenntnisprozeß, die darauf gerichtet ist, —* *Abstraktionen* zu gewinnen. Das A. besteht wesentlich darin, von bestimmten Eigenschaften und Beziehungen der Erkenntnisobjekte abzusehen und andere herauszuheben, so daß die Möglichkeit entsteht, abstrakte —» *Begriffe* zu bilden, die sich auf ganze Klassen von Gegenständen oder Eigenschaften beziehen. —» *Abstraktes und Konkretes*

abstrakt: abgezogen, abgesondert, für sich allein betrachtet; es sind jedoch verschiedene Verwendungsweisen dieses Begriffes zu unterscheiden:

1. Alle Begriffe sind a. im Gegensatz zu den konkreten Sinneswahrnehmungen, denn sie entstehen als Resultat des Abstraktionsprozesses und bilden nur das Allgemeine und Wesentliche einer Klasse von Gegenständen oder Eigenschaften ab.